



Blütenlese

*Er gibt Pflanzen eine Persönlichkeit:
Richard Fischers „Tribute to Flowers“
Von Rolf Kienle*

Der Heidelberger Fotograf Richard Fischer lässt sich perfekt aufs Farbenspiel der Natur ein: Diese Aufnahme stammt aus seiner Neuerscheinung. Repro: RNZ

Sie legen sich mächtig ins Zeug, wenn Orchideen, Tulpen, Iris oder Mohn ihre Blütezeit beschlossen haben. Beneidenswert intensive Farben, kunstvolle Formen oder filigrane Blüten blasen zum optischen Angriff und lassen uns spüren: Die Schönheit der Botanik ist unschlagbar. Menschen können das nicht. Wer da nicht beeindruckt ist, der muss ein trauriger Zeitgenosse sein. Traurig indes kann es machen, dass die Hälfte aller Blumen weltweit vom Aussterben bedroht ist. Jedes Jahr verschwinden Hunderte von Blumen von unserer Erde.

Der Fotograf Richard Fischer hat die bedrohten Arten vorsichtshalber schon mal festgehalten, wenigstens per Chipkarte und in einem Bildband, den man trotz des irritierenden Anlasses ein Gu-

te-Laune-Buch nennen möchte. „Tribute to Flowers“ ist der Titel des Bandes, der im Verlag teNeues erschien.

Richard Fischer, der lange in Heidelberg lebte und gerade erst nach Südfrankreich wechselte, ist schon viele Jahre der angesehenste „Blumen-Mann“ unter den Fotografen. Er setzt sie liebevoll in Szene, gibt ihnen Persönlichkeit und Würde und erinnert daran, dass es sich bei vielen Blumen letztlich um sterbende Diven handelt. In Kürze sind einige seiner Fotos im Umweltbundesamt zu sehen; es ist eine von vielen Ausstellungen Fischers, dessen Aufnahmen im Palais des Nations in Genf, in der Akademie der Künste in Hangzhou in China, in London, Paris und Tokio zu sehen waren. „Alles Leben auf Erden ist ein Werden und Vergehen“, schreibt Thomas

Holzmann, Vizepräsident des Umweltbundesamtes, in seinem Vorwort. Aber: „Seit mehreren Jahrhunderten hat sich das Artensterben derart beschleunigt, dass Forscher mittlerweile vom sechsten Massensterben der Erdgeschichte sprechen, auf das wir sehenden Auges zusteuern.“ Wir wissen das und lernen nicht daraus.

Da braucht es Fotografen, die sowohl den Blick für die Schönheit, als auch das Wissen um die Vergänglichkeit haben. In „Tribute to Flowers“ hat Richard Fischer die besten Aufnahmen seines botanischen Schwerpunktes zusammengetragen. Es ist eine Mahnung, dass wir die exzentrische Pracht der Blumen und ihr großartiges Farbenspiel vermutlich alsbald einbüßen werden. Da

könnte sein Bildband zu einer Art Familienalbum werden, in dem man nochmal durch die alten Zeiten blättert, wissend, dass viele der Abgebildeten nicht mehr unter uns sind. Gleichzeitig gelingt es Fischer, die Virtuosität der Farbigkeit festzuhalten. Und das ist es, was Spaß macht an seinem „Tribute“. Eine Schönheit folgt der anderen. Ein Fest der Farben.

Info: Richard Fischer: „Tribute to Flowers“. Verlag teNeues, Kempen 2018. 174 Seiten, 40 Euro.

